

Niederschrift zur 5. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für die Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Vegesack am 12. Juni 2017 um 17.00 Uhr in der ZASt- Lindenstraße 110

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 18.35 Uhr

Vorsitzender: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Zilm

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift zur 4. Sitzung am 12. September 2016
2. Aktuelle Situation in der Einrichtung
3. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) – aktuelle Situation
4. Das Gesundheitsamt berichtet über seine Arbeit
5. Kinder- und Jugendbetreuung in der ZASt
6. Aktuelles aus den Willkommensinitiativen
7. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Fahsing, Peter	Manikavasagar, Christiana ab 17:20
Kruse, Andreas	Pörschke, Thomas für Herrn Schulte im Rodde, ab 17:05
Riskalla, Hans Albert	Degenhard, Cord

Es fehlt:

Kurt, Sabri
Mergard, Marvin

Weitere Teilnehmer:

Frau Golubew	Leiterin der Notunterkunft
Herr Eisenhut	AWO
Herr Windheuser	Sprecher der Willkommensinitiative
Frau Seipel	Ökumenische Starthilfe
Frau Dr. Mohammadzadeh	Gesundheitsamt
Frau Kreuzer	Senatorin für Soziales
Frau Ehsasian	Senatorin für Kinder und Bildung
Herr Bullmahn	

sowie ca. 10 bis 15 interessierte Bürger

Herr Dornstedt begrüßt die anwesenden Gäste und Ausschussmitglieder. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Die Tagesordnung wird beschlossen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Frau Golubew und ihrem Team, dass der Ausschuss in der Einrichtung tagen darf.

Er kündigt an, dass Buten un Binnen Aufnahmen machen möchte und fragt, ob die Ausschussmitglieder etwas dagegen einzuwenden haben. Dies ist nicht der Fall.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift zur 4. Sitzung am 12. September 2016

Die Niederschrift wird wie vorliegend genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2

Aktuelle Situation in der Einrichtung

Herr Dornstedt erinnert, dass der Beirat sich oft mit der Thematik der Flüchtlingsunterkunft beschäftigt hat. Die Eröffnung der ZAST erfolgte im Oktober 2016, das BAMF und das Gesundheitsamt zogen kurze Zeit später in die Räumlichkeiten, sodass das gesamte Dienstleistungsangebot für Flüchtlinge und Asylbewerber hier konzentriert zu finden ist.

Frau Golubew berichtet, dass in der Unterkunft z.Zt. 384 Bewohner leben, die für eine Verweildauer von 10 Tagen bis zu 6 Monate in der Einrichtung leben. Die Geflüchteten kommen aus rund 30 Nationen darunter Syrien, Ghana, Albanien, Kosovo, Afghanistan und auch Nordafrika. Es wird nicht unterschieden, ob es sich um Kriegs- oder Wirtschaftsflüchtlinge handelt, wer in die Einrichtung kommt, erhält zunächst etwas zu Essen und einen Schlafplatz. 74 Personen kommen aus sogenannten sicheren Herkunftsländern.

Im Mai wurden 134 Personen dem Land Bremen zugewiesen. Die Zahl der Familiennachzüge steigt kontinuierlich, es sind im Monat immer über 100 Personen. Wenn Menschen sich hier als Geflüchtete melden, werden vor Ort die Formalitäten erledigt um anschließend ggf. in andere Bundesländer überwiesen zu werden.

Wegen der kurzen Verweildauer, bekommen die schulpflichtigen Kinder und Jugendliche zunächst eine Hausbeschulung, um ihnen einen Schulwechsel zu ersparen, wenn sie in eine Wohnung in einem anderen Stadtteil ziehen. Bisher gibt es 2 Lehrkräfte, die für 20 Wochenstunden angestellt sind, es sollen noch 2 weitere dazu kommen.

Es gibt auch eine Kinderbetreuung, eine zweite Person wird gesucht. Es ist nicht einfach, geeignetes Personal zu finden, denn nicht jeder Bewerber kann sich darauf einstellen, jeden Tag mit anderen Kindern zu arbeiten.

Unbegleitete minderjährige Geflüchtete werden in der Unterkunft in der Steinsetzer Straße untergebracht.

Herr Dornstedt berichtet, dass bei ihm noch keine Beschwerden angekommen sind, er wurde sogar schon gefragt, wann denn die ZAST ihren Betrieb aufnimmt. Die Leute waren sehr überrascht, dass die Einrichtung schon seit Monaten Geflüchtete aufnimmt. Er hält dies für ein gutes Zeichen und eine Bestätigung, dass all die Befürchtungen von Gegnern der ZAST, nicht eingetreten sind.

Herr Degenhard interessiert sich für die Bewohnerzahlen aus Nordafrika bzw. den Maghreb-Staaten.

Herr Riskalla interessiert sich für die Anzahl der Menschen, die seit Eröffnung der ZAST dort aufgenommen wurden.

Frau Kreuzer erklärt, dass sie die Zahlen jetzt nicht parat hat, sie aber gerne nachliefert, wobei die Aufnahmequote seit der Eröffnung nur eine Schätzung sein wird, da die Zahlen nicht erhoben werden.

(Am 12.6.2017 waren in der Lindenstraße 4 Personen aus Ägypten, 3 Personen aus Algerien, 2 Personen aus dem Libanon und 1 Person aus Tunesien.)

Frau Golubew berichtet weiter, dass es ein großes Angebot für die Menschen in der Einrichtung gibt, was von ehrenamtlichen Helfern organisiert wird. So gibt es Deutsch-Kurse, Bewegungsspiele, Bastelrunden, ein Kunstangebot und eine Fahrradwerkstatt, in der Fahrräder ausgeliehen werden können und von Ehrenamtlichen gemeinsam mit den Geflüchteten repariert werden.

Herr Dornstedt erkundigt sich, ob es nicht möglich wäre, den Fahrradcontainer aus der Unterkunft Johann-Lange-Straße zu übernehmen, weil die Einrichtung geschlossen werden soll. Der Container war seinerzeit eine Spende. Frau Golubew wird sich bei dem Eigentümer der Immobilie erkundigen.

Tagesordnungspunkt 3

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) – aktuelle Situation

Es ist kein Vertreter der BAMF erschienen, daher wird der Tagesordnungspunkt ausgesetzt.

Tagesordnungspunkt 4

Das Gesundheitsamt berichtet über seine Arbeit

Der Vorsitzende begrüßt Frau Dr. Mohammadzadeh und bittet sie, aus ihrem Arbeitsbereich zu berichten.

Frau Dr. Mohammadzadeh berichtet, dass sie von Beginn an in diesem Haus arbeitet. Die Gesetzesgrundlage für ihre Arbeit ist § 36 des Infektionsschutzgesetzes und § 62 des Asylverfahrensgesetzes. Aktuell arbeitet das Gesundheitsamt täglich 8 Std. hier im Hause, einmal wöchentlich ist es in der Einrichtung in der Falkenstraße und in der Alfred-Faust-Straße.

Die Geflüchteten müssen sich einer Erstuntersuchung unterziehen und werden über notwendige Impfungen informiert. Seit 2016 werden alle Geflüchteten geimpft. Die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes können mit Hilfe eines Video-Dolmetschers in allen Sprachen mit den Migranten kommunizieren.

Im Jahr 2016 gab es 9700 Kontakte, im ersten Quartal 2017 gab es 1879 Kontakte, davon ca. 1000 Erstkontakte.

Die Basisversorgung kann in der Einrichtung abgedeckt werden, es werden viele Überweisungen zu Kinderärzten, Frauenärzten und Zahnärzten ausgegeben. Nur ca. ein Drittel der Geflüchteten sind gesund, wobei traumatische Erkrankungen oft erst später zu Tage treten. Kranke Migranten schaffen den Weg meistens gar nicht bis nach Deutschland. Die Zusammenarbeit mit der Heimleitung ist sehr gut, so konnten bei einem Krätze Fall vor einigen Monaten sehr schnell alle 500 Bewohner untersucht werden.

Im Schnitt muss man pro geflüchteter Person beim Erstkontakt eine Stunde Behandlungszeit rechnen.

Herr Dornstedt erkundigt sich, wie mit traumatisierten Menschen umgegangen wird.

Frau Dr. Mohammadzadeh bedauert, dass der Gesetzgeber die Psychische Gesundheit nicht so sehr beachtet. Es gibt aber die Einrichtung Refugio, die sich der erkrankten Menschen annimmt. Dies ist aber nicht ausreichend, es werden mehr mehrsprachige Ärzte gebraucht.

Tagesordnungspunkt 5

Kinder- und Jugendbetreuung in der ZASt

Dieses Thema ist bereits unter Tagesordnungspunkt 2 erörtert worden.

Tagesordnungspunkt 6

Aktuelles aus den Willkommensinitiativen

Herr Windheuser berichtet, dass die Arbeit der Willkommensinitiative sich verändert hat. Das Willkommen tritt in den Hintergrund, es ist eine Hilfe zum Einleben geworden. Viele Ehrenamtliche erscheinen gar nicht mehr auf den monatlichen Treffen, weil sie sich um einige bestimmte Familien kümmern und selbstständig tätig für diese Familien tätig sind.

Es gibt aber noch 50 bis 60 Aktive. Die haben die unterschiedlichsten Aufgaben übernommen. Das geht von Ausflügen über Deutschkurse, Hilfe bei Behördengängen bis hin zur Kinderbetreuung. Es gibt auch Mitglieder, die ihre Unterstützung den Schulen und Kitas anbieten.

Eine Herausforderung ist es, neue Mitglieder zu gewinnen. Die AWO hat speziell eine Mitarbeiterin, die sich um die Ehrenamtlichen kümmert.

Frau Seipel von der Ökumenischen Starthilfe berichtet, dass die Starthilfe seit 2 Jahren aktiv ist und Spenden sammelt. Mit Hilfe eines Sprinters werden auch Möbel angenommen und an Bedürftige verteilt. Bis vor kurzem konnte die Starthilfe Räume von Nehlsen in der Furtstraße nutzen, nun muss sie umziehen. Die neue Ausgabestelle ist in der Lerchenstraße 14, der ehemalige Edeka Markt. Diese Räumlichkeiten sind größer, aber nicht mehr kostenlos. Die Starthilfe muss die Betriebskosten von 500 Euro im Monat bezahlen und sucht noch Sponsoren bzw. Unterstützer.

Seit einiger Zeit werden diejenigen, die Spenden bekommen registriert, um Missbrauch zu verhindern. Seit Beginn der Registrierung sind rund 1200 Menschen registriert worden die 6000 mal Unterstützung erhalten haben. Diese 1200 Menschen kommen aus 24 Nationen. Die Ökumenische Starthilfe sucht einerseits Helfer, benötigt aber auch immer wieder Hausrat Küchen, Küchenutensilien, Kinderbetten und Herren- und Babybekleidung.

Die Zusammenarbeit mit dem Arbeits- und Lernzentrum ist leider nicht so sehr gut, Herr Dornstedt bietet eine Vermittlung an.

Tagesordnungspunkt 7

Verschiedenes

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Herr Dornstedt bedankt sich bei allen Beteiligten und beendet die Sitzung um 18.35 Uhr.

Die Ausschussmitglieder bekommen im Anschluss noch Gelegenheit, die Einrichtung zu besichtigen.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Degenhard
Ausschussprecher